

# Mathildas Traum

Als Mathilda am Frühstückstisch vom gestrigen Tag erzählte kam ihre Mutter und sagte: „Du mußt jetzt in die Schule!“

„Ok, ich hole nur noch kurz meine Sachen!“

„Gut!“ sagte ihre Mutter. „Dann fahre ich dich.“

Als sie in der Schule war kam ihre Freundin Luna und sagte:

„Oh nein! Da kommen wieder die Jungs aus der vierten Klasse.“

Die sind immer so gemein zu uns.“ Mathilda hatte auch Angst.

Die Freundinnen wurden immer von älteren Jungs geärgert.

Diesesmal schrien sie: „Luna-Looser“ und daneben die Pennerin im Rollstuhl!“

Die Mädchen rannten davon. Mathilda war sehr traurig. Es klingelte zur Pause und sie ging in die OGS. Am Nachmittag erzählte sie ihrer Mutter nicht was vorgefallen war.

Ihre Mutter hatte tolle

Neuschkeiten. Sie sagte: „Wir fahren auf einen Reiterhof. Dort sollst Du wieder laufen lernen. Wir fahren schon morgen und Luna kommt mit!“

Mathilda hatte Angst seit ihrem Autoanfall vor vier Jahren saß sie im Rollstuhl. Lange hatte sie auf diese Chance gewartet. Was wenn es nicht klappen würde?

Am nächsten Morgen fuhren sie früh los. Mathilda und Luna hatten ein gemeinsames Zimmer. Nach einer Woche kamen Mathilda und Luna aus den Reiterferien nach Hause.

Das Unmögliche war wahr geworden. Mathilda kam ohne Rollstuhl nach Hause. Ihrer Mutter war sprachlos als sie das sah. Mathilda rief: „Juchhe ich kann wieder laufen!“ Jetzt erzählte Mathilda ihrer Mutter, daß sie und Luna in der Schule gehänselt wurden. Ihre Mutter nahm die Sache sehr ernst. Sie rief Lunas Mutter an und besprach alles mit ihr.

Später fragte sie Mathilda: „Möchtest du und Luna gemeinsam die Schule wechseln?“

Mathilda freute sich sehr über diesen Vorschlag. Sie sagte: „Am Ende ist es immer gut, und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“